

## Zukunft fest im Blick

Den gut gemeinten elterlichen Ratschlag hat die eine oder der andere von uns mit Sicherheit früher gerne einmal überhört – und sich vielleicht im Nachhinein insgeheim über die eigene Ignoranz geärgert.

Aus Fehlern gelernt hat, wer sich heute einen guten Rat in Sachen Karriereplanung nicht entgehen lässt. Manchmal fehlt es ja auch lediglich an einer Person, die einem die richtigen Fragen stellt und keine Ausflüchte akzeptiert. Mehr zu diesem Thema lesen Sie auf dieser Seite. Passend dazu finden Sie auf Seite 4 unsere neue Rubrik, in der wir Ihnen Promotion plus<sup>+</sup> Mentoren vorstellen.

Überaus aktiv in Sachen Karriereplanung sind die 45 neuen Promotion plus<sup>+</sup> *qualifiziert* Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Promovierenden des mittlerweile dritten Jahrgangs unseres Führungskräfteentwicklungsprogramms haben sich Anfang Oktober kennengelernt und dabei jede Menge Spaß gehabt (Seite 3). Bedanken möchten wir uns für Ihr positives Feedback zum Tag der Promovierenden am 16.10. im Leibnizhaus. Einen Rückblick auf die Veranstaltung gibt es auf Seite 2.

### Die Themen dieser Ausgabe:

Karriere nach der Promotion .....	1
Rückblick „Tag der Promovierenden“ .....	2
Neue Promotionsprogramme .....	3
Neue Rubrik: Mentoren im Einsatz .....	4

Und jetzt viel Spaß beim Lesen!

Ihr Team der Graduiertenakademie

## Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie  
Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49-(0)511-762-3876

Fax: +49-(0)511-762-4035

E-Mail: [graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de](mailto:graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de)

Internet: [www.graduiertenakademie.uni-hannover.de](http://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de)

# Der Weg zum Traumjob?

## Planen Sie Ihre Karriere mit Promotion plus<sup>+</sup>

Es ist ein großes Versprechen, das der amerikanische Arbeitswissenschaftler Richard N. Bolles mit seinem Buch gibt: „Durchstarten zum Traumjob“. Hierin führt Bolles die Grundlagen seines Konzepts zum Life/Work-Planning (LWP) aus – mit Erfolg.

Seit Ende der 1970er Jahre hat das Konzept nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Mit dem neuen Programm Promotion plus<sup>+</sup> *Coaching* bietet die Graduiertenakademie den Promovierenden der Leibniz Universität ein anregendes Workshop-Programm auf der Grundlage von Bolles Ideen.

### Coaching = Karrierestrategien entwickeln

Es geht um die individuelle Karrierestrategie nach der Promotion. Im Mittelpunkt stehen dabei aber nicht die vermeintlichen Erwartungen potenzieller Arbeitgeber oder die vagen Beschäftigungsprognosen des Arbeitsmarktes. Vielmehr geht es darum, die eigenen Erwartungen an Beruf und Karriere zum Ausgangspunkt für die Planung der weiteren Schritte zu machen: Was kann ich und welche Leistungen möchte ich dem Arbeitsmarkt anbieten? Wo möchte ich arbeiten? Und wie komme ich genau dorthin, ohne mich zu verbiegen? Der zertifizierte LWP-Coach Marc Buddensieg ist Experte für die drei W-Fragen der Karriereplanung (Was-Wo-Wie). In den von ihm geleiteten Workshops zum Karriere-Coaching sollen sich die Doktorandinnen und Doktoranden ihres eigenen Potenzials bewusst werden und dann zielgerichtet auf Stellensuche gehen. „Der verdeckte Arbeitsmarkt kann hier der Schlüssel zum Erfolg sein. Anstatt passiv zu warten, bis der Traumjob ausgeschrieben wird, geht man aktiv auf mögliche Arbeitgeber zu. Es geht darum, eine Marketingkampagne in eigener Sache zu initiieren“, meint Buddensieg.

Promotion plus<sup>+</sup> *Coaching* ist für alle Promovierenden geeignet, die ihre berufliche Zukunft aktiv gestalten wollen. Es geht nicht darum, bereits jetzt eine genaue Vorstellung vom späteren Traumjob zu haben. Aber die Bereitschaft, systematisch die Karriere planen zu wollen, muss vorhanden sein. Buddensieg: „Es gibt zwei mehrtägige Workshops, in denen

die Grundlagen des LWP erarbeitet werden. Dazwischen soll das theoretische Wissen in der Praxis erprobt werden. Während dieser Praxisphase ist mit einem Arbeitsaufwand von ca. vier

Stunden pro Woche zu rechnen.“ Maximal 15 Personen können am Programm teilnehmen. Bewerbungsschluss ist der 30.11.2012.

➔ Link zu [Promotion plus<sup>+</sup> Coaching](#)

### Mentoring = Erfahrungen + Netzwerke

Für Doktorandinnen und Doktoranden, die bereits eine recht gute Vorstellung von ihrer beruflichen Karriere nach der Promotion haben, geht es vor allem darum: Wie kann ich mein Ziel erreichen? Wer kann mir dabei helfen? Hier können Rat und Unterstützung eines Mentors hilfreich sein, der die Karriereleiter bereits erklimmen hat. Erfahrung aus erster Hand und ein berufliches Netzwerk – das sind die Eckpunkte für ein erfolgreiches Mentoring-Programm. Mit Promotion plus<sup>+</sup> *Mentoring* bietet die Graduiertenakademie genau diese Möglichkeit zur Umsetzung der eigenen Karrierestrategie. In einem zweistufigen Workshop-Programm werden bis zu 15 Promovierende darauf vorbereitet, einen für das eigene berufliche Fortkommen geeigneten Mentor zu identifizieren und anzusprechen. Außerdem werden die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung des Mentorings erarbeitet, ausgerichtet an den individuellen Fragen und Bedürfnissen der Promovierenden. So können im Austausch mit dem Mentor mögliche Stolpersteine auf dem Weg zum Traumjob frühzeitig identifiziert und beseitigt werden. Die im Bereich der akademischem Karriereentwicklung erfahrene Trainerin Jasmin Döhling-Wölm leitet die Workshops. Bewerbungsschluss ist der 30.11.2012. (TM)

➔ Link zu [Promotion plus<sup>+</sup> Mentoring](#)



Coach Marc Buddensieg

# „Keine Schnellschüsse bitte“

Tag der Promovierenden informierte im Leibnizhaus über Wissenschaft und Medien

Bereits zum dritten Mal lud die Graduiertenakademie zum Tag der Promovierenden ins Leibnizhaus. Rund 160 Gäste kamen am 16. Oktober zu dieser zentralen Informationsveranstaltung, bei der das Thema „Wissenschaft und Medien“ im Mittelpunkt stand. Höhepunkte waren die Podiumsdiskussion, bei der vier Experten der Frage nachgingen, wie es um das Verhältnis von Wissenschaft und Medien bestellt ist, und der Festvortrag des Würzburger Biologieprofessors Jürgen Tautz.

Im Vorfeld konnten die Promovierenden in drei Workshops Einblick in verschiedene Aspekte des Promovierens gewinnen. Vom Einstieg in die Promotion über die Karriereperspektive für den wissenschaftlichen Nachwuchs bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit in und für die Wissenschaft reichte das Themenspektrum der Seminare. Zusätzlich informierte die Graduiertenakademie in einem Einführungsvortrag über die vielen Angebote für Doktorandinnen und Doktoranden an der Leibniz Universität.

Die Frage der Medialisierung von Wissenschaft stand im Mittelpunkt des GraduiertenGesprächs. An den Beispielen Mathematik, Zeitgeschichte und Molekularbiologie zeigte die Bielefelder Wissenschaftssoziologin Dr. Simone Rödder die unterschiedlichen Voraussetzungen der verschiedenen Disziplinen auf, sich in den Massenmedien Gehör zu verschaffen. Ihr Fazit: Zeithistorische Debatten werden auch in der Öffentlichkeit geführt, hier sind Wissenschaftler gefragte Experten, während

Mathematiker mit ihren aktuellen Forschungsergebnissen so gut wie nie in den tagesaktuellen Medien auftauchen. Der Chefredakteur der HAZ Hendrik Brandt betonte, dass es DIE WISSENSCHAFT nicht gebe. Er rief die Forscher an den Universitäten dazu auf, sich einzumischen und als Experte Stellung zu beziehen, wenn es darum geht, komplexe Sachverhalte zu erklären. Gleichzeitig mahnte Brandt, die Wissenschaftler „sollen Schnellschüsse lassen“. Vorformulierte Statements beispielsweise von vermeintlich populären Parteienforschern, die noch am Wahlabend die Ergebnisse kommentieren, seien überflüssig: „Für solche Schnellschüsse sind die Medienkommentatoren da.“

Einig waren sich die Diskutanten darüber, dass Wissenschaft verständlich formuliert werden muss, wenn sie in der breiten Öffentlichkeit verstanden werden will. Viele Forscher haben aber Angst vor einer zu einfachen Sprache. Dass diese Sorge unbegründet ist, unterstrich die Pressesprecherin der Leibniz Universität, Mechtild Freiin v. Münchhausen. Sie unterstützt die Wissenschaftler als Kommunikationsexpertin bei der Öffentlichkeitsarbeit: „Kommunikation ist ein Handwerk, dafür gibt es Profis“. Die Berliner Wissenschaftsjournalistin Katja Flieger ergänzte diese Ansicht. Als Medientrainerin wusste sie zu berichten: „Wissen vermitteln, ohne zuzutexten, ist erlernbar.“

Mit seinem Festvortrag „Lernen von der Honigbiene“ bewies der Verhaltensbiologe Tautz eindrucksvoll, dass verständliche Wissensvermittlung möglich ist, ohne banal zu sein. Seine



Podiumsdiskussion beim Tag der Promovierenden

Ausführungen zeigten, wie anschlussfähig die Bienenforschung für viele weitere Fachdisziplinen ist. So haben sich Bauingenieure die Statik der sechseckigen Honigwabe unter anderem bei der Konstruktion von Hochhäusern zu eigen gemacht und von der Arbeitsorganisation innerhalb eines Bienenvolkes können Sozialwissenschaftler einiges über den Aufbau einer Gesellschaft lernen. Tautz mahnte das Publikum, die Honigbiene stärker zu schützen. Monokulturen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen schränkten den Lebensraum der Bienen mehr und mehr ein, so dass die Insekten „im Sommer buchstäblich verhungern“. Nach dem Vortrag waren sich die Gäste einig: Tautz hat den DFG-Communicator-Preis in diesem Jahr zu Recht bekommen für seine Leistungen, Erkenntnisse aus der Wissenschaft allgemeinverständlich zu kommunizieren. (TM)

## Gute Betreuung – wie geht das?

UniWiND-Jahrestagung beschäftigte sich mit „Praxis und Qualität von Betreuung“

Wie können optimale Rahmenbedingungen für eine gute Betreuung während der Promotion geschaffen werden? Und wie sieht gute Betreuung überhaupt aus?

Rund 170 Vertreterinnen und Vertreter aus den 28 Mitgliedsuniversitäten des „Universitätsverbands zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland“ – kurz UniWiND – beschäftigten sich am 8. und 9. Oktober bei der Jahrestagung des Verbandes an der Ruhr-Universität Bochum mit diesen und weiteren Fragen.

Das Thema „Praxis und Qualität von Betreuung“ führte zu lebhaften Diskussionen und ei-

nem intensiven Erfahrungsaustausch, an dem auch die Graduiertenakademie teilnahm. „Es bleibt viel zu tun, denn das Thema gute Betreuung muss an den meisten Universitäten erst einmal als solches etabliert werden“, erklärt Dr. Sebastian Huster, Geschäftsführer der Graduiertenakademie. „Ein wichtiger Schritt in diese Richtung können ‚Leitlinien für gute Betreuung‘ sein. Die Graduiertenakademie arbeitet derzeit an einer entsprechenden Empfehlung für die Leibniz Universität“, so Huster.

Das Thema Promotionsbetreuung wird natürlich auch weiterhin bei UniWiND diskutiert. Insgesamt sechs Arbeitsgruppen des Verbandes sind derzeit damit beschäftigt, Emp-

fehlungen zu verschiedenen Themenbereichen auszuarbeiten. Dabei geht es um Betreuungskonzepte, den Doktorandenstatus, Qualitätssicherung und Evaluation, aber auch die Verbesserung der Rahmenbedingungen sowohl für den Übergang vom Masterabschluss zur Promotion als auch für den Übergang vom Promotionsabschluss in die wissenschaftliche Forschung oder die außeruniversitäre Karriere.

Wenn Sie Interesse an der Arbeit von UniWiND haben oder sich mit den im Verband aktiven Doktorandinnen und Doktoranden vernetzen wollen, lohnt ein Blick auf die Homepage:

[www.uniwind.org](http://www.uniwind.org).

(SL)

# Neue Promotionsprogramme

## Land fördert innovative Forschungsprojekte für Promovierende an der Leibniz Universität

**Für 30 Promovierende kann es ab 2013 losgehen: Mit einem Promotionsstipendium in Höhe von monatlich 1.400€ können sich die Doktorandinnen und Doktoranden aus der Nanotechnologie und dem Bereich der Oberflächenforschung drei Jahre voll und ganz ihrer Doktorarbeit widmen.**

Das Land Niedersachsen fördert zwei Forschungsprojekte der Leibniz Universität als Niedersächsische Promotionsprogramme: Die "Hannover School for Nanotechnology" (HSN) am Laboratorium für Nano- und Quantenengineering unter der Leitung des Physikprofessors Rolf Haug und das Programm MARIO, in dem sich alles um „Multifunktionale Aktive und Reaktive Interfaces und Oberflächen“ dreht. Darüber hinaus geht die Leibniz Universität zusammen mit den beiden Partneruniver-

sitäten in Braunschweig und Clausthal unter dem Dach der Niedersächsischen Technischen Hochschule mit dem Promotionsprogramm „Elektromobilität“ an den Start und wirkt an dem naturwissenschaftlichen Programm „Mikrobielle Naturstoffe“ unter Federführung der TU Braunschweig mit.

In der HSN wird Grundlagenforschung in Sachen Nanotechnologie betrieben. Im Mittelpunkt stehen Fragen der Wandlung, des Transports und der Speicherung von Energie. Neben Physikern sind auch Chemiker, Elektrotechniker und Ingenieurwissenschaftler an dieser Forschungskooperation mit der Hochschule Hannover beteiligt. Als Teil der bereits etablierten Graduiertenschule MUSIC (Multiscale Methods for Interface Coupling) erforscht MARIO die chemo-thermomechanischen Vorgänge an Kon-

takt- und Grenzflächen. Prof. Peter Wriggers und Prof. Udo Nackenhorst leiten dieses Programm, das die Disziplinen Mechanik, Mathematik und Chemie umfasst. Anwendung kann dieses Wissen in so unterschiedlichen Bereichen wie bei Zahnimplantaten oder bei der Zusammensetzung von Hochleistungswerkstoffen finden. Vizepräsident Prof. Klaus Hulek freut sich über den Erfolg der beiden Promotionsprogramme. „Die Förderung zeigt: Die Leibniz Universität Hannover ist ein attraktiver Standort für den wissenschaftlichen Nachwuchs.“ MARIO und die HSN werden mit jeweils 1 Mio. Euro für die nächsten drei Jahre gefördert. Die Stipendien werden im Spätherbst ausgeschrieben, so dass die zukünftigen Promovierenden ihre Arbeit ab Anfang des kommenden Jahres aufnehmen können. (TM)

# Mit Teamgeist und Eigeninitiative zum Erfolg

## Das Führungskräfteentwicklungsprogramm Promotion plus<sup>+</sup> qualifiziert startet in die dritte Runde

**Am 6. Oktober fiel der Startschuss für das zweisemestrige Führungskräfteentwicklungsprogramm Promotion plus<sup>+</sup> qualifiziert. Die Gruppe aus 45 Promovierenden aller Fachrichtungen startete trotz Regenwetters gut gelaunt und hoch motiviert in das promotionsbegleitende Qualifizierungsprogramm.**

Bereits zum dritten Mal bietet die Graduiertenakademie den Doktorandinnen und Doktoranden der Leibniz Universität die Möglichkeit, sich mit zahlreichen Trainings auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten. In interdisziplinären Teams werden sich die Promovierenden ein Jahr lang mit unternehmerischen Strategien, Managementpraxis und Kommunikationsmethoden auseinandersetzen. Zusätzlich bietet das Programm die Chance, Netzwerke mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaft aufzubauen, um den späteren Einstieg in den Beruf zu erleichtern.

Um eine fruchtbare Basis für die arbeitsintensiven kommenden zwei Semester zu schaffen, stand das gegenseitige Kennenlernen im Fokus der Veranstaltung. Unterstützt wurden die Gruppe dabei von Maren Schleiff, Teamtrainerin aus Oldenburg. So hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, über sogenannte „Diskussionsinseln“ mehr voneinander

zu erfahren und über berufliche aber auch private Themen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden verschiedene teambildende Aufgaben gelöst. Interne Abstimmungsprozesse und Lösungsorientierung mit vorheriger Selbsteinschätzung der jeweiligen Gruppenleistung waren gefordert. Mit dem Ziel, die Stärken der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erkennen und gezielt in Teamarbeit einzusetzen, standen die Arbeitsgruppen zum Ende der Veranstaltung vor der Aufgabe, innerhalb von 20 Minuten ein „Unternehmen“ zu gründen und das Ergebnis dieser Gründung vor der Großgruppe zu präsentieren. Natürlich wurde auch dieser Auftrag mit viel Initiative und Humor gemeistert.

Dem Team der Graduiertenakademie hat die Auftaktveranstaltung viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf die kommenden zwei Semester!

Möchten Sie Ihr Verständnis für unternehmerische Prozesse erweitern und an Ihren beruflichen Netzwerken arbeiten? Für die nächste Runde können sich Interessierte ab April 2013 bewerben. Alle Informationen finden Sie auf unserer Homepage. (SB/TMC)



Abprache ist alles: Wie viele Personen passen auf das rote Tuch?



Erstes Kennenlernen: Das neue Promotion plus<sup>+</sup> qualifiziert-Team

## Schnell notiert

### Start-up-Slammer gesucht!

#### Innovative Geschäftsideen vorstellen

Premiere feiert am 13.12. der von starting business ausgerichtete Start-up-Slam. Vor großem Publikum können Studierende, Absolventen, Gründer und Wissenschaftler ihre Geschäftsideen präsentieren. Jury und Publikum entscheiden anschließend, wer das Preisgeld und eine kostenlose Strategieberatung erhält. Die Anmeldung ist bis zum 15.11. möglich. Weitere Information gibt es unter:

<http://www.startingbusiness.uni-hannover.de/gruenden-an-der-luh.html>

### Digitale Medien & Informationstechnologie

#### Thema beim Karriere-Talk am 12. November

Sie wollen nach Ihrer Promotion in die Wirtschaft? Unsere Veranstaltungsreihe „Karriere-Talk“ bietet Ihnen hierfür wichtige Kontakte. Am 12.11. (17.00 bis 18.30 Uhr) geht es in Raum A320 (Uni-Hauptgebäude) rund um das Thema „Digitale Medien & Informationstechnologie“. Von professioneller Filmcastproduktion über die Entwicklung von IT-Infrastruktur bis zur Optimierung von Kommunikations- und Marketinglösungen ist alles mit dabei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Impressum

#### Herausgeber:

Graduiertenakademie  
Leibniz Universität Hannover  
Wilhelm-Busch-Straße 22, 30167 Hannover  
Tel.: +49-(0)511-762-3876  
Fax: +49-(0)511-762-4035

E-Mail: [graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de](mailto:graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de)  
Internet: [www.graduiertenakademie.uni-hannover.de](http://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de)

#### Redaktion:

Team der Graduiertenakademie

#### Gestaltung/Satz:

Martin Stratmann, Sabine Löser

#### Fotos:

S.1 Marc Buddensieg; S.2 Kathrin Schulze;  
S.3 Sabine Löser; S.4 Dr. Petra Burandt

#### Mit freundlicher Unterstützung von:

**tal anx.**  
Versicherungen. Finanzen.

## Mentorin im Einsatz für Promotion plus<sup>+</sup>

5 Fragen an...

Dr. Petra Burandt, Senior Consultant  
MLP Finanzdienstleistungen AG

**Dr. Petra Burandt ist seit 2011 als Mentorin für die Graduiertenakademie aktiv und berät in diesem Zusammenhang Doktorandinnen und Doktoranden in Sachen Karriereplanung.**

**Frau Burandt, Was erwarten Sie von Ihrer/Ihrem Mentee?**

Burandt: Ich nenne einfach einmal ein paar „Wunscheigenschaften“, damit die Zusammenarbeit im Tandem mit mir gut funktioniert: Neugier, Aufgeschlossenheit, Zuverlässigkeit, Verbindlichkeit, Ehrlichkeit.

**Wie sieht für Sie eine gute Zusammenarbeit zwischen Mentor und Mentee aus?**

Als gut empfinde ich die Zusammenarbeit dann, wenn sie wertschätzend und für beide Seiten gleichermaßen wertvoll verläuft. Was für die jeweiligen Beteiligten individuell „wertvoll“ bedeutet bzw. wie dabei vorgegangen werden soll, sollte vorher miteinander abgestimmt werden.

**Bei welchen konkreten Themen konnten Sie Ihrer/Ihrem Mentee weiterhelfen?**

Bei unseren Gesprächen ging es in erster Linie um die Karriere- und Berufsplanung in Abstimmung auf persönliche bzw. private Ziele. Darüber hinaus drehte sich die bisherige Beratung um das Thema Netzwerke aufbauen und nutzen. Wir haben aber auch Probleme mit Arbeitskollegen und Probleme, die bei der Promotion auftauchen, besprochen.

**Ihr Einsatz als Mentorin erfordert viel Engagement und einen nicht zu unterschätzenden zeitlichen Aufwand. Welchen Benefit ziehen Sie persönlich aus Ihrer Tätigkeit als Mentorin?**

Einen kleinen Einblick in die Situation von ak-

tuell Promovierenden bekommen zu können, weiß ich sehr zu schätzen. Meine eigene Promotion liegt ja bereits zehn Jahre zurück. Mich interessieren die Sicht- und Lebensweisen der „jüngeren“ Generation.



Dr. Petra Burandt

Außerdem beschäftigt mich die Auseinandersetzung mit der eigenen Selbst- und Fremdeinschätzung. Nicht zu vergessen, bekomme ich durch die Tätigkeit als Mentorin jede Menge Feedback für das eigene Tun.

**Hatten Sie in Ihrer eigenen beruflichen Laufbahn je eine Mentorin oder einen Mentor zur Seite?**

Ja, ich hatte bereits zwei Mentoren an meiner Seite! Während meiner Doktorandinnenzeit (2001) durfte ich am Pilotprogramm „Mentoring in Wissenschaft und Wirtschaft“ des Gleichstellungsbüros der Uni Hannover teilnehmen. Das hat mir sehr geholfen, meinen „richtigen“ Berufseinstieg weg von der Uni zu planen.

Die Mentoringidee hat mir so gut gefallen, dass ich sie auch während meiner Existenzgründung als MLP-Beraterin nutzen wollte. Daher habe ich meinen damaligen Berater und dann Kollegen gefragt, ob er mich als Mentor unterstützen möchte. Er mochte glücklicherweise! (SB/SL)

### Studieren mit Kind: Finanzierungsfragen und Kinderbetreuung

Die Sicherung des Lebensunterhaltes und Möglichkeiten der Kinderbetreuung sind für viele Promovierende mit Kind existenzielle Fragen. Das Studentenwerk informiert zusammen mit der Stadt Hannover über die zahlreichen Fördermaßnahmen und Betreuungsangebote. Die Veranstaltung findet am 14. 11. (14.00 – 16.00 Uhr) im Familienservicebüro der Stadt Hannover, Kurt-Schumacher-Straße 24, statt.